

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 114 (2007)

Heft: 2

Artikel: 2009 : das Jahr der Naturfasern

Autor: Seidl, Roland

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2009 – das Jahr der Naturfasern*

Dr. Roland Seidl, Redaktion «mittex», Wattwil, CH

Am 20. Dezember 2006 wurde das Jahr 2009 von der UN-Vollversammlung zum «Internationalen Jahr der Naturfasern» (IYNF) erklärt. Das IYNF soll bei der Entwicklung der Effizienz und Nachhaltigkeit der landwirtschaftlichen Industrie helfen, zur Sicherung der Nahrungsmittelverfügbarkeit beitragen und für wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten sorgen.

Das IYNF beabsichtigt, die Aufmerksamkeit der Verbraucher auf die Bedeutung der Naturfasern in der Weltwirtschaft zu lenken. Damit sollen die Nachfrage nach Naturfasern belebt, die Existenzgrundlage der Farmer gestärkt und die Einkünfte in den faserproduzierenden Ländern erhöht werden. Die Förcierung des Naturfaser-einsatzes zielt auch darauf ab, die Umwelt zu schonen.

Zu den Naturfasern, die während des internationalen Jahres präsentiert werden, gehören Kokos, Baumwolle, Flachs, Jute, Seide, Sisal, Wolle und andere. Praktisch jedes Land der Erde produziert irgendeine Naturfaser.

Die Organisation für Nahrungsmittel und Landwirtschaft (FAO) der Vereinten Nationen

wird das «Internationale Jahr der Naturfasern» mit Unterstützung der Organisationen, welche Wolle, Baumwolle, Jute, Leinen, Kokosfasern, Hanf etc. repräsentieren, koordinieren. Das International Cotton Advisory Committee (ICAC) und das International Forum for Cotton Promotion (IFCP) werden den Baumwollsektor beim Lenkungskomitee des IYNF vertreten. Das FOA ist jetzt auf der Suche nach Ländern und Organisationen die bereit sind, die Aktivitäten des «Internationalen Jahres der Naturfasern» finanziell zu unterstützen.

Indien – wichtige Säule im IYNF

Ein Land, welches sicherlich im Fokus des IYNF stehen wird, ist Indien. Die indische Textilindustrie ist im wirtschaftlichen Leben des Landes stark präsent.

Die Textilindustrie spielt eine Schlüsselrolle bei der industriellen Erzeugung, der Arbeitsplatzbereitstellung und den Exporteinnahmen des Landes. Gegenwärtig trägt sie 4 % zur industriellen Produktion, 4 % zum BIP und 7 % zu den Exporteinkünften des Landes bei und bietet Arbeit für ungefähr 35 Millionen Menschen. Die Textilbranche ist nach der Landwirtschaft die zweitgrösste Arbeitgeberin. Somit haben das Wachstum und die Entwicklungen in dieser Branche einen direkten Einfluss auf den wirtschaftlichen Aufschwung des Landes.

Organisierte Textilindustrie für Baumwolle/Chemiefasern

Die Baumwoll-/Chemiefaserverarbeitung ist die grösste organisierte Industrie des Landes, bezogen sowohl auf die Beschäftigung (fast eine Million Beschäftigte) als auch auf die Zahl der Betriebe. Darüber hinaus gibt es eine grosse Anzahl Tochterunternehmen, die von diesem Sektor abhängig sind, wie z.B. Maschinenbau, Zubehör, Lagerhäuser, Nebenbetriebe, Färbe-reien und Chemie.

Gewebeproduktion wieder im Aufwind

Während die Produktion von 1999/2000 mit 1'714 Mio. m² auf ungefähr 434 Mio. in 2003/04 abnahm, ist seither ein konstanter Wachstums-trend erkennbar: 526 Mio. m² in 2004/05, 656 Mio. in 2005/06. Für 2006/07 werden 900 Mio. m² erwartet. Die gesamte Stoffproduktion in allen Sektoren, Spinnerei, mechanische und Handweberei, Maschenwaren und Khadi, Wolle und Seide, zeigte in den vergangenen Jahren einen Aufwärtstrend. Für 2006/07 wird die gesamte Stoffproduktion auf 49'542 Mio. m² gegenüber 52'000 Mio. in 2005/06 prognostiziert.

Das befriedigende Ergebnis der Stoffproduktion begünstigt die Pro-Kopf-Verfügbarkeit von Stoffen im Inland. In der Saison 2004/05 betrug diese 32,63 m². Für 2006/07 wird ein Wachstum auf 43,33 m² pro Kopf erwartet.

Textilexporte

Die Textilexporte tragen mit 7 % zu den gesamten Exporteinnahmen des Landes bei. Indiens Anteil am globalen Textil- und Bekleidungs-markt beträgt 4 bzw. 2,8 %. Die textilen Exporte umfassen fertige Kleidungsstücke, Baumwolltextilien, Textilien aus Kunstfasern, Wolle, Seide, Kunsthhandwerk, Kokosfasern und Jute.

Baumwolle und Baumwolltextil-industrie

Baumwolle ist eine der wichtigsten Kultur-pflanzen Indiens und der Hauptrohstoff der nationalen Textilindustrie. Sie stellt für Millionen von Bauern den Lebensunterhalt dar und trägt signifikant zu den Exporteinkünften des Landes bei. Das Land hat die Möglichkeiten zum Anbau aller vier kultivierbaren Baumwollarten, Gossypium arboreum, G. herbaceum (genannt Desi/asiatische Baumwolle), G. hirsutum (amerikanische Upland-Typen) und G. barbadense (ägyptischer Typ) sowie Hybriden.

BRERO



Alexander Brero AG

Postfach 4361, Bözingenstrasse 39, CH - 2500 Biel 4
Tel. +41 32 344 20 07 info@brero.ch
Fax +41 32 344 20 02 www.brero.ch

Das Verhältnis von Baumwolle zu Chemiefasern und Filamentgarnen in der Inlandsindustrie liegt bei 56:44. Indien ist der drittgrößte Baumwollproduzent (4,3 Mio. Tonnen), mit einem Anteil von 6 % an der globalen Produktion. Die Baumwollanbaufläche ist die grösste der Welt (zwischen 8,8 und 9 Mio. Hektar). 99 % des Baumwollanbaugebiets im Land entfallen auf die Staaten Punjab, Haryana, Rajasthan, Gujarat, Maharashtra, Madhya Pradesh, Andhra Pradesh, Karnataka und Tamil Nadu.

In Anbetracht der Relevanz von Baumwolle in der Textilwirtschaft wurde im Jahr 2000 die Technology Mission on Cotton (TMC) gegründet, um die Produktivität zu steigern, die Qualität zu verbessern und die Produktionskosten zu senken.

Peru – steigender Baumwollverbrauch

Peru begann in den frühen 90er-Jahren kleine Mengen von Baumwolle zu importieren, und ab 1992/93 war der Baumwollimport eher die Regel als die Ausnahme. 1994/95 betrug die Einfuhrmenge bereits 20 % des Inlandsverbrauchs, da Perus Textilindustrie expandierte.

In 2005/06 belief sich der Import auf 37 % des nationalen Verbrauchs. Gewöhnlich werden 87 % der peruanischen Baumwollimporte aus den Vereinigten Staaten bezogen. Die US-Ex-

porte nach Peru summieren sich in 2005/06 auf 147'000 Ballen, und sind damit gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Seit 2000/01 nahmen die Ausfuhren an U.S. Baumwolle nach Peru um 56 % zu.

Schwierige Pimaproduktion

Der Pimaanbau im nördlichen Peru ist abhängig von der Wasserverfügbarkeit, die bestimmt, ob Reis oder alternative Kulturen angepflanzt werden. Das Angebot an peruanischer Pima ist begrenzt und kann keinesfalls die Nachfrage der nationalen Spinnereien befriedigen. Gemäss den Angaben des peruanischen Landwirtschaftsministeriums berichteten Farmer aus dem Gebiet Piura, in dem ein Grossteil der ELS-Baumwolle angebaut wird, dass sie nur 12'499 ha gegenüber 14'684 im vergangenen Jahr während der üblichen Pflanzperiode kultivieren wollen. Somit zeichnet sich ab, dass die peruanische Pima-Produktion für 2006/07 etwas geringer als in der Vorsaison ausfallen wird.

Steigender Verbrauch

Der Baumwollverbrauch ist in den vergangenen Jahren in Peru Schritt für Schritt gestiegen. In den 80er-Jahren betrug der peruanische Baumwollbedarf durchschnittlich 286'000 Ballen pro Jahr. In den 90er-Jahren stieg der Verbrauch auf 335'000 Ballen und für 2006/07 sagt das US-

Landwirtschaftsministerium USDA einen Bedarf von 450'000 Ballen voraus. Textilien entwickelten sich zu einem der wichtigsten Exportgüter Perus. Die Exportstrategie der peruanischen Industrie sieht eine Positionierung ihrer Produkte in den höherwertigeren Absatzmärkten vor. Man ist sich bewusst, dass es schwierig sein würde, im Niedrigpreissektor gegen China zu konkurrieren, sodass man sich hochwertigen Produkten zugewendet hat.

Die Baumwollproduktion betrug in den 80er-Jahren durchschnittlich 438'000 Ballen. Sie sank auf einen Durchschnitt von 274'000 Ballen in den 90ern. Seit 2000/01 fiel die Produktion auf einen Mittelwert von 255'000 Ballen und spiegelt damit die geringe Ausbringung in 2000/01 und 2002/03 wider. Die Vorhersagen des USDA für 2006/07 belaufen sich auf 275'000 Ballen. Der Produktionsrückgang im Vergleich zu den 80er- und 90er-Jahren begründet sich in einer dramatischen Ernteflächenreduzierung seit 2000/01. Während der letzten sechs Jahre betrug die durchschnittliche Anbaufläche 74'000 ha, gegenüber einem Mittelwert von 96'000 ha in den 90er- und 35'000 ha in den 80er-Jahren.

**Nach Informationen von Cotton Report:
www.baumwollboerse.de*

Funktion mit modischem Anspruch – Hygienische Workwear aus Trevira Bioactive

Steffi Bobrowski, Trevira GmbH, Hattersheim, D

Permanent antimikrobielle Eigenschaften, kombiniert mit den Vorteilen von Trevira Funktionsfasern und -garnen, liefern die Basis für eine ganze Reihe funktioneller Workwear-Artikel, die aktuell auf dem Markt zu finden sind. Modische Abstriche müssen die Anwender dabei nicht in Kauf nehmen, wie die neuen Kollektionen zeigen.

Neben Pflegeleichtigkeit, Tragekomfort und Atmungsaktivität spielen Materialien, welche das Bakterienwachstum nachweislich stark reduzieren, eine grosse Rolle. Ausserdem wird die Entstehung von unangenehmen Gerüchen auch bei starker Beanspruchung verhindert, sodass die Textilien auch nach Gebrauch noch frisch riechen. Der auf Silber basierende antimikrobielle

Wirkstoff ist fest im Faserrohrstoff verankert und damit permanent. Wichtig ist für die Anwender von Berufsbekleidung auch, dass die Waschzyklen verlängert werden können, und dass dieses Material auch bei häufigem Waschen seine antimikrobielle Wirksamkeit nicht verliert. Die längere Lebensdauer ist somit ein Vorteil gegenüber nachträglich ausgerüsteten Textilien.

Mehr Hygiene

Trevira Bioactive hat bereits in zwei Praxistests bewiesen, dass es einen wichtigen Bestandteil zur Reduzierung möglicher Bakterienherde in der Hygiene von Krankenhäusern und Pflegeheimen darstellen kann.



Abb. 1: uvex – athletic workwear (Foto: Uvex)